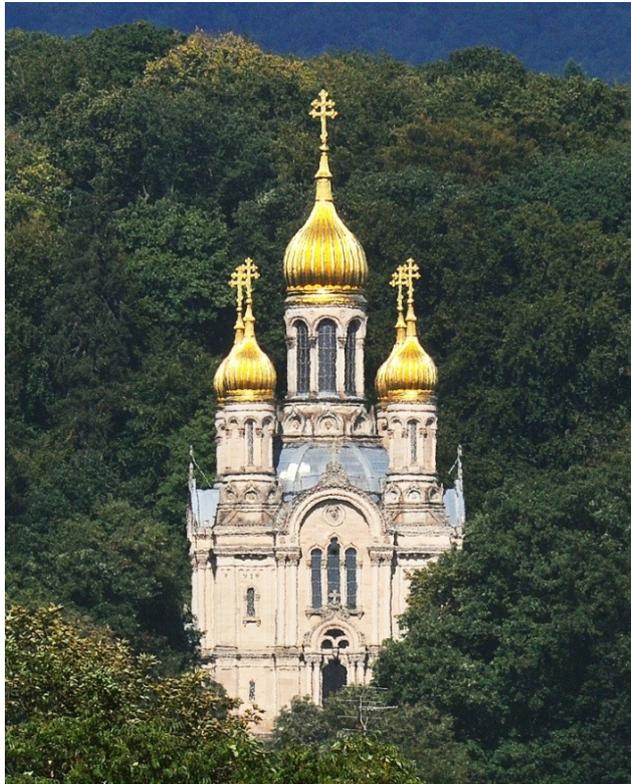


## Die Russische Kirche



Du kannst die Kirche mit ihren goldenen Zwiebeltürmen von vielen Stellen in Wiesbaden sehen. Ihr offizieller Name lautet: „Russisch-Orthodoxe Kirche St. Elisabeth.“ Viel häufiger hörst du jedoch die Namen „Russische Kirche“ und „Griechische Kapelle“. Die Sehenswürdigkeit verdanken wir einer leider traurigen Liebesgeschichte.

Herzog Adolf von Nassau lernt 1843 Elisabeth Romanowa, eine Enkelin des **russischen Zaren**, kennen. Sie verlieben sich und heiraten. Die Herzogin stirbt bereits 1845 bei der Geburt ihres ersten Kindes, das ebenfalls nicht überlebt.

Der Herzog war sehr traurig. Er nutzt die großzügige **Mitgift** seiner verstorbenen Frau dafür, ihr eine würdige Ruhestätte bauen zu lassen.

Elisabeth gehörte dem orthodoxen Glauben an. Daher wird das Gebäude im Stil russischer Kirchen erbaut.

Wie viele Zwiebeltürme zählst du? Entdeckst du auch die darauf aufgesetzten **russischen Kreuze**?

Den Innenraum der Kirche hast du dir sicherlich größer vorgestellt, denn die Kirche wirkt von außen größer. Du siehst auch keine Bankreihen oder Stühle im Kircheninnenraum. Du musst wissen, dass die Gläubigen in einer orthodoxen Kirche während des gesamten Gottesdienstes stehen.

Vermutlich überrascht dich, wieviel Gold in und an der Kirche verwendet wurde. Die vielen Heiligen, die Ikonen, der **Sarkophag**, die mächtige Kuppel, der Marmor, die fremde Sprache in **kyrillischer Schrift** sind wohl für dich und für fast alle Besucher sehr beeindruckend. Wie in allen Kirchen und Gebetsräumen sprich hier bitte nur leise.

Besichtigungen - täglich:

November bis März	10 - 16 Uhr
April	10 - 17 Uhr
Mai bis Oktober	10 - 18 Uhr
Samstags und sonntags die Gottesdienstzeiten beachten.	

**Fragen zu den fett gedruckten Wörtern beantworten die Lehrkräfte oder Eltern!**

## Ist das Gold, was glänzt?

Die fünf Zwiebeltürme der Russischen Kirche glänzen wie Gold. Kann das Gold sein? Ist Gold nicht zu wertvoll und schwer für Türme?



*Ein Goldbarren in der Größe einer Milchtüte wiegt mehr als 19 Tüten mit Milch – so schwer ist Gold. Und sehr wertvoll, denn für einen Barren in dieser Größe könnte man ein schönes, neues Haus kaufen.*

Tatsächlich besteht die Oberfläche der Türme aus fast reinem Gold! Wie das sein kann? Das Gold auf den Zwiebeltürmen ist extrem dünn. Es wird Blattgold genannt. Will man einen Stapel von nur 1mm von dem Blattgold haben, müßte man 7000 Blatt übereinander legen. Und so wiegt das Gold auf allen Türmen zusammen doch nur 1,8 kg.

Hergestellt wird das Blattgold mit dem Hammer: Flache Goldstücke werden dünner geschlagen. Danach werden sie aufgeteilt und erneut zwischen Spezialpapier weiter „platt geklopft“. Heute helfen dabei Maschinen.

Der Umgang mit dem Blattgold erfordert viel Erfahrung, denn es ist sehr empfindlich. Meist wird es über ein Trägerblatt auf die Gegenstände übertragen, die vergoldet werden sollen. Es wird benutzt, um Bilderrahmen zu vergolden oder für sogenannte „Gold-Prägungen“ bei Büchern. Selbst Speisen und Getränke werden damit zuweilen verziert. Blattgold kann man sogar essen.

Gelegentlich wird Blattgold auch zur Verschönerung von Gebäuden benutzt.

Im Freien schaden aber das Wetter und vor allem sandhaltige Winde der Vergoldung. Nach einigen Jahrzehnten ist von der glänzenden Pracht nicht mehr viel zu sehen.



So hatten die Kuppeln der Kirche vor gut 10 Jahren ihren Glanz verloren. Das Wiesbadener **Wahrzeichen** bedurfte einer Auffrischung.

Die Kuppeln wurden 2007 restauriert und über 100.000 Blättchen von Blattgold mit einem Pinsel aufgebracht. Dafür braucht es viel Erfahrung und eine ruhige Hand. Und vor allem mußten die Türme **engerüstet** und mit Planen vor Wind geschützt werden. Fleissige Vergolderinnen und Vergolder arbeiteten monatelang bis die Kirche wieder strahlte.

Schaut sie euch einmal an einem Sonnentag an.

